

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1913

2.9.1913 (No. 239)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

No 239

Dienstag, den 2. September 1913

156. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Strasse Nr. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 951, 952, 953, 954), woselbst auch
Anzeigen in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 67 P
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Petitzeile oder deren Raum 25 P. Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei
Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Das Finanzministerium hat unterm 27. August 1913
den Finanzamtman Mannheimer beim Hauptzoll-
amt Mannheim zum Hauptsteueramt Pforzheim versetzt.

Nicht-Amtlicher Teil.

Karlsruhe, 1. September.

Jugendpflege.

II.

Zur Pflege der weiblichen Jugend.

(Vergleiche Nr. 238 der Karlsruher Zeitung.)

Der Rahmen des zweiten Ausbildungskurses zur Ju-
gendpflege in Charlottenburg hat dem ersten gegenüber
insofern eine wesentliche Erweiterung erfahren, als auch
die Pflege der weiblichen Jugend mit aufgenommen
worden ist. Da die Literatur für diesen Zweig der Ju-
gendpflege noch verhältnismäßig gering ist, so werden die
Vorträge dieses Sonderkurses, die uns hier der Haupt-
ausgangspunkt als „Dritte Folge der Jugendpflege“ gesamt-
meist vorlegt, besonders willkommen sein. Manchen wird
es verwunderlich vorkommen, daß sich die Jugendpflege
nicht gleichmäßig mit der männlichen wie weiblichen Ju-
gend befaßt, und andere wieder werden sich fragen, ob
Jugendpflege für die Mädchen ebenso notwendig ist wie
für die Knaben. Beide Fragen sind berechtigt. In bezug
auf die zweite kann aber kein Zweifel mehr bestehen
bleiben, wenn wir die Lage der weiblichen Jugend genau
prüfen; wir werden dann sehen, daß die Mädchen von
den selben Gefahren bedroht sind wie die Knaben, wenn
nicht vielleicht noch verhängnisvoller. Soziale Pflegeein-
richtungen auch schon für die weibliche Jugend bestehen,
wie die verschiedenen konfessionellen Vereine, die sich nach
Kräften der weiblichen Jugend annehmen, dann auch die
Einrichtungen interkonfessionellen Charakters, die den
Mädchen helfen wollen, sich im Leben zurecht zu finden
und die neben der Kräftigung des Körpers auch auf die
sittliche Erziehung großen Wert legen, der Erfolg bleibt
hinter dem erstrebten Ziel weit zurück; denn nur ein ver-
hältnismäßig geringer Prozentsatz der im Erwerbsleben
stehenden Mädchen der Großstadt macht von diesen Ein-
richtungen Gebrauch. Aber nicht etwa weil die Mehrzahl
der Mädchen nach dem Verlassen der Schule keines wei-
teren Schutzes bedarf, sondern weil diesen Einrichtungen
die Kraft fehlt, die Mädchen an sich zu fesseln, weil das
Leben draußen mit seinen Vergnügungen stärker lockt als
der Verein trotz allen guten Willens. Somit läßt sich die
ganze Frage auf eine Kraftprobe zwischen dem Großstadt-
leben und der Pflegeeinrichtung zurückführen; Sieger
bleibt, wer die größere Anziehungskraft aufbringt. An
der Familie, am Elternhaus haben sie keine Stütze mehr,
wie einst noch ihre Mütter, das gilt für die Mädchen ge-
nau so wie für die Knaben. In den meisten Familien ist
das gemeinsame Band zerrissen, von einem wirklichen
Familienleben ist keine Rede mehr. Das Leben ist über-
voll von Arbeit und — Vergnügungen. Ja diese zwei
Begriffe stehen in enger Beziehung zu einander: das
Mädchen, das die sechs Wochentage in schwerer, meist
eintöniger Arbeit verbracht hat, sehnt sich nach einem
Sonntag, an dem es sich ungehindert dem Vergnügen
hingeben kann. Es wäre falsch, diese Sehnsucht verurteil-
en zu wollen, sie zeugt vielmehr von einem gesunden
Egoismus. Falsch aber, ja schädlich sind die von den Mäd-
chen gesuchten Vergnügungen, die meist auf dem Tanz-
boden endigen, dem ungeeignetsten Platz zur körperlichen
Erholung. Hier drohen überdies dem Mädchen die größ-
ten sittlichen Gefahren, hier ist aber auch der Punkt, wo
die Arbeit der Jugendvereine einzusetzen hat. An dieser
Sehnsucht nach Vergnügungen müssen sie gepackt werden,
und das Ziel muß sein, die Vergnügungen in die richtige
Bahn zu lenken, so daß sie zur Quelle einer reinen,
ungetrübten Freude werden. Da gilt es, den jungen
Mädchen Gelegenheit zu schaffen, in geeigneter Gesell-
schaft ins Freie zu gehen, denn die Großstadtjugend hat
ein leicht begreifliches Verlangen nach dem Aufenthalt in
frischer, freier Luft. Dem Lebensbedürfnis, das leicht auf
Abwege führt, muß entsprochen werden, aber so, daß es
die Jugend zum Genuß des Guten und Schönen hin-

führt. Die Methode der weiblichen Jugendpflege beruht
also zum großen Teil darauf, den Wünschen der Mädchen
nach Möglichkeit entgegenzukommen, um sie dann all-
mählich zu zurechtzubringen. Die Natur der Frau, die zu List und
Schlaueit neigt, verleugnet sich also auch hier nicht. Ein
Zeichen, daß die Frau mit ganzem Herzen dabei ist, un-
sere Jugend besser und lebensfähiger zu machen.

Wie für die Knaben ist auch für die Mädchen ganz be-
sonders die Fortbildungsschule in jedem ihres We-
sens eine Einrichtung zur Jugendpflege. Freilich müssen
sich alle Beteiligten dieser Aufgabe bewußt sein und das
Wesen der Schule so gestalten, daß es der Natur des
Pflinglings entspricht. Jugendpflege ist an diesen Fort-
bildungsschülerinnen seitens der Schule unerlässlich,
denn meist sind sie Kinder von Eltern, die gar nicht mehr
ihren elterlichen Einfluß ausüben können, weil sie auf
den Erwerb der Tochter angewiesen sind, so daß das un-
reife Mädchen eine unheilvolle Selbständigkeit erlangt.
Da fallen denn der Fortbildungsschullehrerin verantwort-
ungsvolle Aufgaben zu, Aufgaben, die nur dann voll-
bracht werden können, wenn sie ihnen ihr Bestes geben,
wenn sie ihr wertvollstes Empfinden einsetzen,
ihre Mütterlichkeit. Die jungen Mädchen müssen über
den Wert guter, einfacher Kleidung, richtiger Körper-
pflege und Gesundheit belehrt werden, tieferes Interesse
für irgend etwas Nützliches. Schönes gilt es zu wecken,
was von großem Wert ist für die seelische Pflege. Der
kameradschaftliche Sinn muß gestärkt und die Liebe zur
Heimat vertieft werden. Dabei ist das Elternhaus nicht
zu vergessen, die Schule muß vielmehr versuchen, mit den
Kindern gleichzeitig die Eltern an sich zu ziehen.

Das wichtigste Pflegemittel ist und bleibt der Unter-
richt, in ihm kann alles Erforderliche besprochen und ge-
pflegt werden. Aber die Fortbildungsschule besitzt noch
andere Mittel, mit denen sie Jugendpflege treiben kann.
Da ist die Schulordnung, die eine stillwirkende Macht
im Leben der Schule und der Schülerinnen werden kann.
Die Schulglocke muß „fest und freundlich“ gehandhabt
werden, so daß eine leise Fröhlichkeit im Schaulhaus
herrscht. Große Voracht fordert die Anwendung von
Lohn und Strafe. Ja nicht einmal die Hausen werden
der Schulpflege verloren gehen, wenn alles richtig ge-
handhabt wird. Auf die Ferien dürfen keine Aufgaben
ihre trübe Schatten werfen. Der Lehrplan muß dehnbar
sein, d. h. er muß dem Lehrer die Freiheit lassen, die
Stoffe heranzuziehen, die ihm im Sinn der Jugendpflege
wirken lassen. Aber auch im Schuletat liegen Mittel zur
Jugendpflege. Hierher gehört die Verleihung von Unter-
stützungen und Stipendien an unbemittelte Schülerinnen.
Die Schülerbibliothek ist eines der wirksamsten Pflege-
mittel. Mit Vortragsabenden können sehr gute Wirkun-
gen erzielt werden. Die Unterhaltungsabende sind natür-
lich beliebter und in gewissem Sinn erfolgreicher. Sie
fallen in den Winter, im Sommer treten die Ausflüge
an ihre Stelle! — Aber noch viele andere Aufgaben har-
ren der Jugendpflege. Die jungen Mädchen müssen zu
sozialer Gesinnung und Betätigung erzogen werden, es
muß in ihnen das Bewußtsein entzündet werden, daß sie
einem großen Ganzen als schaffendes Glied angehören,
für das sie sich auch gerne „ohne Entgelt“ betätigen. Fern-
er eine ganze Reihe von Fragen, die schon bei der Be-
sprechung der männlichen Jugendpflege berührt werden,
wie Berufsberatung, körperliche Erziehung, Pflege der
Kunst usw. Man sieht ein wie kompliziertes Ding die
Jugendpflege ist, und der Wunsch nach fachlich vorgebil-
deten Persönlichkeiten ist nur zu begreiflich und vollkom-
men berechtigt. Und so taucht denn gleich wieder ein
neues Problem auf: die Ausbildung von Jugendpflegern
und -pflegerinnen. Aber wir haben gottlob heute schon
eine große Zahl von Persönlichkeiten, die Hervorragendes
in der Jugendpflege leisten; ihr Vorbild wird vielen an-
deren ein Ansporn sein, ihnen die richtigen Wege weisen
und manchen Umweg ersparen. Gerade auf diesem Ge-
biet werden — wie die Erfahrung schon gezeigt hat —
immer die am meisten leisten, die das Amt „frei, unbe-
soldet, aus innerstem Herzensstriebe und innerstem Her-
zensbedürfnis, als ein gottgewolltes Tun“ übernehmen.
Hoffen wir, daß der eindringliche Ruf dieser Frauen nicht
ungehört verhallt, auf daß sich noch recht viele Hände fin-
den, die sich für diese nationale Arbeit einzusetzen bereit
sind. Und wenn auch heute noch die männliche und weib-
liche Jugendpflege getrennt marschieren, so ist doch eine

Bereinigung der beiden nicht ausgeschlossen, da auf vielen
Gebieten Gelegenheit zu gemeinsamer Betätigung ge-
geben ist. Aber auch ein gesunder Wettstreit hat sein
Gutes; er wird der nächsten Zukunft nur förderlich sein!
Professor Hugo Koller-Karlsruhe

Die Balkanlage.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt in
ihrer Wochenrundschau: „Die abgelaufene Woche hat ein
weiteres Nachlassen der Spannung zwischen Bulgarien
und der Türkei gebracht. Allem Anscheine nach ist man
in Sofia dem Versuch einer Aussprache mit der Pforte
über die neuen Grenzverhältnisse und ihre Sicherung
nicht durchaus abgeneigt. Zur Erleichterung der Lage
hat der Umstand beigetragen, daß in Thrazien kein An-
laß zu neuen Zwischenfällen geboten worden ist. So
hat sich eine Möglichkeit dafür ergeben, daß Bulgarien
und die Pforte in bessere Fühlung kommen.“

Konstantinopel, 1. Sept. Hierher gelangte Privatnach-
richten aus türkischer Quelle besagen, daß gestern nach
heftigem Kampfe zwischen bewaffneten Einwohnern von
Gümüshisina und Bulgaren letztere sich nordwärts zu-
rückgezogen hätten. Die Einwohner seien Herren der
Stadt.

Athen, 31. Aug. Während des Ministerrates teilte Co-
romilas mit, daß Bulgarien durch Vermittlung Australiens
die griechische Regierung gebeten habe, Delegationen nach
Befehl zu halten, bis Bulgarien in der Lage sei, Truppen
und Beförderer zu senden, um die Stadt zu besetzen.
Coromilas fügte hinzu, daß auch die Mächte Griechenland
gebeten hätten, die Besetzung zu verlängern. Der Mini-
sterrat beschloß, dieser Bitte Folge zu geben. Der neue
Minister des Äußern, Panas, der den ausscheidenden Co-
romilas ersetzt, wird morgen den Eid leisten. Man glaubt,
daß Coromilas zum Gesandten Griechenlands in Berlin
ernannt wird. Coromilas wird nach einer Badekur nach
London gehen, um die Unifizierung der Staatschuld zu
erörtern. Die Besprechung zwischen Griechenland und
der Türkei, die auf den Abschluß eines endgültigen Frie-
dens abzielt, wird beschleunigt. Ein Einvernehmen
zwischen den beiden Staaten erscheint als sicher. Der
Vertrag wird in einigen Tagen durch den neuen Minister
des Äußern unterzeichnet werden.

Athen, 1. Sept. Mit Rücksicht auf die Bestimmung,
daß gegenwärtig griechische Schiffe in den Meerengen die
griechische Flagge nicht zeigen dürfen, fahnen die griechi-
schen Needer den Befehl, daß kein Schiff die Meerengen
passieren werde, solange die demütigende Bestimmung
besteht.

Athen, 1. Sept. (Agence d'Athènes.) Der internatio-
nalen Kommission zur Untersuchung der Vorkänge, die
sich gegenwärtig in Saloniki aufhält, wurde erklärt,
daß sie das Mitglied Walslow, dessen Parteilichkeit für
die Bulgaren zu offensichtlich sei, durch eine andere Per-
sönlichkeit ersetzen möge. Die Kommission erklärte sich
jedoch solidarisch. Infolgedessen wird die Aufgabe der
Kommission als gescheitert angesehen.

Sofia, 1. Sept. Der Kriegsminister hat angeordnet,
daß alle in Bulgarien befindlichen serbischen Kriegsge-
fangenen in Sofia zusammengezogen werden. Sie wer-
den demnächst nach Jaribrod befördert und dort den ser-
bischen Behörden übergeben. Diese werden ihrerseits die
in Serbien befindlichen bulgarischen Kriegsgefangenen
ausliefern.

Saloniki, 31. Aug. Das deutsche Stationschiff in
Konstantinopel, „Loreley“, ist hier eingetroffen.

London, 31. Aug. Das neuterische Bureau erfährt,
die in Wien verbreitete Nachricht, daß die Mächte zu
einem grundsätzlichen Einvernehmen über einen finan-
ziellen Vorkauf der türkischen Anleihen vermittelst ihrer
Ausschließung vom Wörfenhandel gelangt seien, entbehre
jeder Begründung. Es sei zwar ein Vorschlag in diesem
Sinne kürzlich von Ausland gemacht worden, aber noch
keine Entscheidung darüber getroffen. Man betont, daß
England an einem solchen Schritt nicht aktiv würde mit-
wirken können, weil die Regierung keine Kontrolle über
die Zulassung von Wertpapieren an der Fondsbörse besitze.

Der Aufstand in China.

* Die chinesischen Aufständischen scheinen, wenn auch noch von einem Umsichgreifen der Bewegung berichtet wird, taktisch in Nachteil zu kommen. Die deutsche Stellung zu den Kämpfen ist ebenso wie die der anderen Mächte strikte Neutralität. Ein Eingriff von irgend einer Seite ist nicht erfolgt. Die europäischen Schiffe im Aufstandsgebiet haben lediglich die Aufgabe, die Interessen der betreffenden Staatsangehörigen wahrzunehmen. Diese Selbsthilfe mußte eintreten, da die anerkannte chinesische Regierung den Schutz nicht gewähren konnte. Selbsthilfe war auch das Verhalten des deutschen Kreuzers „Emden“. Auf diesen war von dem Wuhu-Forts gefeuert worden, das am Yangtse, eine beträchtliche Strecke stromaufwärts von Rangking, dem Hauptort der Aufständischen, liegt. „Emden“ erwiderte das Feuer sofort und brachte das Fort zum Schweigen. Damit ist die Sache erledigt. Der in deutschen Blättern geäußerte Zweifel, ob die deutsche Kriegslage zureichend vertreten sei, trifft nicht zu. Es sind genügend deutsche Schiffe dort. Auch die „Scharnhorst“ mit dem Admiral Grafen Spee an Bord ist eingetroffen und liegt vor Rangking. Die deutschen Schiffe zusammenzuhalten, wäre verfehlt; sie sollen nicht eine Einheit bilden oder zusammenkleben, sondern den schiffbaren Strom kontrollieren. Diese kontrollierende Tätigkeit ist aber, wie angedeutet, eine Polizeiaktion, kein politisches Eingreifen.

Drahtlich wird noch gemeldet:

London, 1. Sept. Das Reutersche Bureau meldet aus Nanjing vom 31. August, daß sich die Belagerung ohne Änderung der Lage hinzieht. General Tschanghsun sei jetzt bemüht, die Stadt durch Leiterbestimmung zu erobern. Eine große Anzahl von Sturmleitern sei bereits herbeigeschafft, aber die Verteidiger, von der Absicht der Angreifer unterrichtet, bereiteten bisher die Stürme, indem sie die Angreifer mit Handgranaten bewarfen. In der Stadt sollen elende Zustände herrschen. Plünderung und Raub nehmen überhand. Die Geschosse der Belagerer richten großen Schaden an Privateigentum an. Die Mehrzahl der Verteidiger soll der Sache müde und zur Übergabe bereit sein. Aber die aus den besten Truppen bestehende achte Division sei hartnäckig. Die Kaufmannschaft hat bereits 70 000 Taels dem Rebellenführer Hossaiming gezahlt, um ihn zur Übergabe zu veranlassen, und ihm weitere 30 000 Taels versprochen. Aber Hossaiming hat das Geld eingesteckt, ohne das Verlangen zu erfüllen.

London, 1. Sept. „Daily Telegraph“ meldet aus Shanghai, daß am Donnerstag ein Kampf bei Nantsheng begonnen habe. Am Freitag hätten die Rebellen beim Erscheinen von Kriegsschiffen Wuhu ohne Kampf geräumt. 1500 Südruppen hätten sich dem General ergeben. Die britischen Fluchtdampfer seien amtlich angewiesen worden, keine Rebellenführer an Bord zu nehmen.

Politische Übersicht.

Die offizielle Ankündigung der Kaisermanöver.

* Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Die Kaisermanöver dieses Jahres finden zwischen dem 5. und 6. Armeekorps statt. Das 5. Armeekorps unter dem General der Infanterie von Strauß steht in der Provinz Posen und Schlesien und umfaßt die 9. Division Glogau (Generalleutnant von Below) und die 10. Division Posen (Generalleutnant Kofsch). Das 6. Armeekorps unter General der Infanterie von Prigelow umfaßt die 11. Division Breslau (Generalleutnant von Dorrer) und die 12. Division Reize. Man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß für die Wahl des Geländes die historischen Erinnerungen mit maßgebend gewesen sind. Ist doch auf diesen Gefilden den Franzosen vor 100 Jahren an der Katzbach der erste schwere Schlag versetzt worden, der Preußen und dem ganzen deutschen Vaterlande das Vertrauen in die eigene Kraft wiedergab.

Zum Sedantag

bringt der „Schwäb. Mer.“ einen längeren Artikel, in dem es u. a. heißt: „Wir stehen zur Zeit inmitten der Jahrhundertfeiern, die uns die kriegerischen Taten unserer Väter zur Befreiung vom Joch des römischen Eroberers vor Augen führen, die uns vergegenwärtigen, wie nach Jahren der Demütigung und Erniedrigung der starke Wille des zu jedem Opfer entschlossenen Volkes mit ursprünglicher, elementarer Kraft sich wieder in den Besitz des so lange und gründlich durch fremde Gewaltpolitik ausgelegenen Bodens setzte. Die Schlacht an der Katzbach, die Schlacht bei Großbeeren ist uns bereits in Gedächtnisfeiern wieder lebendig geworden; vor uns steht noch als Krönung der Kämpfe der Befreiungskriege die Erinnerung an die Völkerschlacht von Leipzig, und das nächste Jahr wird uns den Feldzug nach Frankreich vergegenwärtigen, der die siegreiche Heere bis nach Paris führte. . . .“ Zu der erst 6 Jahrzehnte später erfolgten Erfüllung der Sehnsucht nach einem nationalen deutschen Staat übergehend, fährt der Artikel fort: „Ein innerer Zusammenhang verbindet beide Erinnerungsfeiern; beide Zeitperioden sind sich nahe verwandt in der Stimmung der Opferfreudigkeit und hochgemuter, patriotischer Begeisterung; und so fügt sich das Sedantagfest ungezwungen ein in den Rahmen der Feiern zu Ehren der Befreiungskriege.“

Das Nationalfest des 2. September ist nicht bloß dem dankbaren Rückblick auf die Taten unserer wackeren Krieger, nicht bloß der ernsten Erinnerung an die Opfer

des gewaltigen Ringens auf den Schlachtfeldern des deutsch-französischen Krieges gewidmet; es soll zugleich dem gegenwärtigen Geschlecht die Notwendigkeit fester Rüstungsbereitschaft einprägen. In diesem Jahr können wir das Sedantagfest mit freudigen Gedanken begehen deshalb, weil wir erfahren durften, daß der Gedanke der Stärkung der deutschen Wehrkraft, der Gedanke, daß kein Opfer zu groß sein darf, wenn es gilt, sie auf die volle Höhe zu bringen, allmählich doch zum Gemeingut der bürgerlichen Parteien geworden ist. . . . Der Friedensbestand des deutschen Heeres ist in diesem Jahr auf eine Höhe gebracht worden, die der Zahl der Wehrkräftigen im Deutschen Reich angemessen ist; das deutsche Heer wird in allen Teilen erheblich verstärkt, die Lücken seiner Organisation werden ausgefüllt werden. Der einmalige Wehrbeitrag, eine gewaltige Summe von einer Höhe, die manchem fast märchenhaft dünken wollte, ist von der Volksvertretung genehmigt worden, zugleich mit den dauernden Ausgaben für die kommenden Jahre. Ja, man kann sagen, daß bei der Bewilligung der neuen Steuern eine sonst nicht allzuhäufig zu beobachtende Opferfreudigkeit zum Durchbruch kam, die aus der Erinnerung an die vor hundert Jahren gebrachten Opfer kräftige Nahrung zog. Diese Erfahrungen erfreulicher Art werden dazu beitragen, daß alle diejenigen, die mit vollem Recht an dem guten Brauch der Feier des Nationalfestes festhalten, denen es ein Bedürfnis ist, sich aus der Nüchternheit des Alltags in die Höhe einer patriotischen Feststimmung erheben zu lassen, in diesem Jahr das Fest in besonders gehobener Stimmung begehen werden. Ist es ja doch von der Zuversicht getragen, daß das deutsche Heer, an Zahl und Schlagkraft bedeutend erhöht, auch den ernstesten Proben gewachsen ist, daß es standhalten wird auch in gewaltigen Kriegen, deren Flügelschlag in den letzten Jahren oft nahe und deutlich genug zu verspüren war.“

* Eine Puldigungsfahrt zum Grabe Bismarcks. Der Hamburger Landesverband für Jugendpflege veranstaltete am Sonntag nachmittag eine Puldigungsfahrt nach Friedrichsruh, an der über 5000 Mitglieder der Hamburger Jugendvereine und mehrere Tausend Erwachsene teilnahmen. Nachdem Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz und der Vorsitzende des Landesverbands, Oberst Grünig, Vorberträge am Sarkophag Bismarcks niedergelegt hatten, zogen die Teilnehmer zur Bismarcksäule auf dem Hamberge. Oberst Grünig hielt die Festrede und Generalfeldmarschall Freiherr v. d. Goltz hielt eine fehrungsvolle Ansprache, die mit einem Hoch auf den Kaiser endete. Nach der Ansprache defilieren die Mitglieder der Jugendvereine vor dem Generalfeldmarschall. Abends fand eine zwanglose Vereinigung statt. Hierbei sprach Generalfeldmarschall Frhr. v. d. Goltz über Zweck und Ziele der Vereinigung.

* Der bayerische Ministerpräsident Frhr. von Hertling vollendete am 31. August sein 70. Lebensjahr. Die „Norddeutsche Allg. Ztg.“ schreibt aus diesem Anlaß u. a.: Als Politiker wie als Staatsmann vertrat Hertling stets und überall eine nationale Gesinnung mit Würde und Nachdruck. Als bayerischer Ministerpräsident ließ er sich die sorgfältige und vertrauensvolle Pflege der bundesfreundlichen Beziehungen im Reich besonders angelegen sein. Der glänzende Anteil, den Bayern an den Jahrhundertfeiern nahm, legte noch jüngst hierfür beides Zeugnis ab. Mit dem Wunsch, daß Hertling als Vertrauensmann und erster Mitarbeiter des Prinzregenten noch lange Jahre fruchtbareren Schaffens beschieden sein mögen, schließen wir uns den Glückwünschen, die den verehrten Staatsmann in das achte Jahrzehnt geleiten, an.

* Ausland.

Teplitz, 31. Aug. Erzherzog Karl Franz Joseph traf in Begleitung des Statthalters Fürsten Thun und der deutschen Offiziere von Kulm gestern hier ein. Angesichts der heutigen feierlichen Grundsteinlegung zur Erinnerung an die Monarchenzusammenkunft am 30. August 1813 fand gestern abend im Stadttheater eine Festvorstellung statt, in der „Wallensteins Lager“ gegeben wurde. Nach der Vorstellung gab der Stadtrat im Kaiserpark ein Bankett. Erzherzog Karl Franz Joseph brachte den ersten Trinkspruch aus, in dem er sagte: Von Seiner K. K. Apostolischen Majestät, zu dessen Vertretung bei der heutigen Feier berufen, obliegt es mir, rückblickend der Selbsten jenes Tages zu gedenken, der in den an Ruhmesblättern so reichen Annalen unserer Armee als Siegestag von Kulm und Mollendorf auf ewige Zeiten mit goldenen Lettern verzeichnet erscheint. Der wichtige Schlag, der hier gegen den Feind geführt wurde, war eine glänzende Vorbereitung der späteren Krönung des Werkes auf dem Schlachtfelde von Leipzig. So blicken wir denn stolz und dankerfüllten Herzens zurück auf die glorreichen Krieger, die auf der Wahlstatt von Kulm und Mollendorf für Gott, Herrscher und Vaterland Leben und Blut gelassen haben. Vor allem drängt es mich aber auch, bei diesem Anlasse der erhabenen Monarchen zu gedenken, die als treue Freunde und Bundesgenossen Schulter an Schulter zusammenstehen. Der Erzherzog schloß darauf seine Rede mit einem Hoch auf den Deutschen Kaiser und Kaiser Franz Joseph, in das die Anwesenden begeistert einstimmten. Den nächsten Trinkspruch brachte der Vertreter des Deutschen Kaisers, Generaloberst von Kessel, aus, welcher sagte: Seine Majestät,

mein allergnädigster Herr und Kaiser hat mich beauftragt, Ihn Allerhöchst bei der Enthüllungsfest des Denkmals in Kulm zu vertreten. Ich und die preussischen Offiziere sind mit dem größten Vergnügen hierher gekommen. Ich fühle mich verpflichtet, für den freundlichen Empfang seitens der Stadt Teplitz für die preussischen Offiziere den herzlichsten Dank auszusprechen. Redner gedachte sodann der ruhmreichen österreichischen Armee und ihres ritterlichen Offizierkorps, wies darauf hin, daß sich in der siegreichen Schlacht insbesondere das Dragonerregiment Erzherzog Johann mit unsterblicher Ruhme bedeckt habe, und schloß mit den Worten: Der tapferen österreichischen Armee und ihrem ritterlichen Offizierkorps bringe ich mein Hurra! Hurra! Hurra! — Der Kommandeur des neunten Korps, General von Horkstein, ergriff sodann im Namen des Kriegsministers das Wort und erklärte, es gereiche ihm zur besonderen Genugung, Vertreter der deutschen Armee begrüßen zu können. Die Gesinnung der Kameradschaft, welche alle Herzen erfüllt, verdolmetste er im Namen der österreichischen Armee und bringe, indem er die Kameraden der verbündeten deutschen Armee aufs innigste begrüße, ein dreimaliges Hurra auf die deutsche Armee aus.

Auffig, 31. Aug. Vom Festausschuß für die Jahrhundertfeier der Schlacht bei Kulm wurden Subsidiumsgramme an Kaiser Franz Joseph, an Kaiser Wilhelm und an Kaiser Nikolaus sowie an den Erzherzog Franz Ferdinand abgeschickt. Das Telegramm an den Deutschen Kaiser lautet: Dankbar gedenken wir heute des Bündnisses, das bereits vor hundert Jahren die preussischen und österreichischen Waffen vereinigt und das sich in dem glänzenden Eingreifen des Grafen von Kleist bei Mollendorf so ausgezeichnet bewährt hat. Wir danken aufrichtigsten Herzens auch für die besondere Ehrung der österreichischen Soldaten durch die Entsendung von Sr. Erz. von Kessel und der Abordnung der preussischen Armee und bitten Ew. Majestät der bündnistreuen Gesinnung unserer Bevölkerung versichert zu sein.

Livadia, 31. Aug. Auf der Kaiserlichen Jagd fand heute anlässlich der Hundertjahrfeier des Sieges von Kulm ein Gottesdienst statt. Später war Tafel, an der die Offiziere derjenigen Regimenter teilnahmen, welche die Schlacht von Kulm mitgemacht haben.

Paris, 31. Aug. Die „Liberé“ meldet: Postkaffee Delcassé, der gegenwärtig auf Urlaub in Frankreich weilt, wird seinen Posten in St. Petersburg im Oktober verlassen und nur noch zur Überreichung des Abberufungsschreibens dorthin zurückkehren.

Dublin, 1. Sept. Zu ersten Zusammenstößen kam es gestern abend zwischen der Polizei und streikenden Straßenbahnern. Als die Polizeibeamten mit ihren Knüppeln gegen die Ausständigen vorgingen, wurden sie mit einem Hagel von Flaschen und Steinen überschüttet. 30 Polizisten und 200 Zivilisten wurden verletzt, ein Beamter wurde getötet.

Washington, 31. Aug. Ehe Staatssekretär Bryan Washington verließ, um im Staate New Hampshire Vorträge zu halten, erhielt er ein beruhigendes Telegramm Linds, der wahrscheinlich einige Zeit in Veracruz bleiben und sich bereithalten wird, nach Mexiko zurückzukehren. Dem Vernehmen nach beruht Wilsons Befürchtung, daß den Amerikanern Gefahr drohe, auf den finanziellen Schwierigkeiten, mit denen die mexikanische Regierung zu kämpfen haben soll und auf der Unzufriedenheit in der Armee.

Newyork, 1. Sept. Auf Grund der Warnung des Präsidenten Wilson verlassen viele Amerikaner Mexiko. Hunderte von Flüchtlingen kommen aus dem Innern des Landes. Zahlreiche Geschäftsleute senden ihre Familien nach Veracruz, damit sie jeden Augenblick zur Abreise bereit sind. Die Lage in Torreon soll verzweifelt sein. Dr. Ryan, Mitglied der amerikanischen Botschaft, befindet sich auf dem Wege dorthin, und will versuchen, die Abreise von dreihundert Amerikanern aus der belagerten Stadt sicherzustellen.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 1. September.

Baden-Badener Rennen

unter Leitung des internationalen Rennkomitees.

Fünfter Tag.

oc. Iffezheim, 31. Aug. Im Mittelpunkt des Interesses am gestrigen 5. Renntag stand die Entscheidung um den Großen Preis von Baden, der dem Sieger den Goldpokal des Grossherzogs und 60 000 M. einbrachte. Es liefen 7 Pferde, nämlich 4 Franzosen, 2 Deutsche und 1 Russe. Das Rennen brachte infolgedessen eine große Überraschung als, wie schon am Samstag mitgeteilt, der Russe Mosci Kfaze gewann und hinter ihm der Gradißer Cyllon mit Martial 3 und Baldaquin den 2. Platz besetzten. Fast gleich nach Beginn des Starts schloß sich Mosci Kfaze an die Spitze; Cyllon und Martial 3 bildeten den Schluß. Erst beim Einlauf entspann sich ein heftiger Entscheidungskampf, bei dem der Russe sich an der Spitze zu halten vermochte. In den übrigen Rennen wurden besonders bedeutsame Resultate nicht erzielt. Dem Oppenheim Memorial waren die Franzosen fern geblieben. Der Weinbergische Stall gewann hier gegen Gradiß. Sehr stark besetzt war das Fremersberg-Hürden-Gandicap, das durchweg den Franzosen zufiel. Die Rennen waren vom Wetter wenig begünstigt. Ein heftiger Gewitterregen hatte das Gelände aufgeweicht und die Besucher, die in äußerst großer Zahl erschienen waren, mußten sich auf den Tribünen aufhalten. Die Resultate des 5. Renntages sind folgende:

1. Chamant-Rennen. 13 000 M. Distanz ca. 1000 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Freibern von Oppenheims Mischief. 2. Kgl. Preuß. Hauptgest. Gradiß Graphit. 3. Kgl. Württ. Privatgest. Weils Bracing-Aer. Sieg 22:10. Platz 12, 12:10.

2. **Sturverwaltungspreis** 10 000 M. Distanz ca. 1800 Meter. Es liefen 5 Pferde. 1. Baugh's Blumenfegen. 2. B. Lindenstädt's Hebron. 3. Fröhling's Rodruf. Sieg 47:10. Platz 20:10.

3. **Großer Preis von Baden.** Goldpokal gegeben vom Großherzog von Baden und 80 000 M. hiervon der Goldpokal und 60 000 M. dem Ersten, 10 000 M. dem Zweiten, 6000 M. dem Dritten und 4000 M. dem Vierten. Distanz 2400 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Fürst Lubomirskis Rosci Kfize. 2. Kgl. Preuß. Gestüt Gradiß Cyllon. Lepetit's Martial. 3. Orlow-Röderers Baldaquin. 5. A. Kellerins Crebecut. Sieg: 58:10. Platz Roszi Kfize 16:10, Cyllon 9:10, Martial 3, 8:10, Baldaquin 8:10.

4. **Cyrenheim Memorial.** 13 500 M. Distanz 1200 Meter. Es liefen 2 Pferde. 1. A. und C. Weinbergs Melba. 2. Kgl. Preuß. Gestüt Gradiß Waldteufel. Sieg 23:10.

5. **Preis von Maria-Galben.** 10 000 M. Distanz 1600 Meter. Es liefen 6 Pferde. 1. Carrolls Melody. 2. Orlow-Röderers Holly-Hill. 3. Carrolls Mangania. Sieg 28:10. Platz 14, 14:10.

6. **Fremersberg-Gürden Handicap.** 7500 M. Distanz 3200 Meter. Es liefen 10 Pferde. 1. Dobels Kentuch. 2. Orlow-Röderers Veriot. 3. Faschig's Kane. Sieg 28:10. Platz 14, 31, 15:10.

Sechster Tag.

oc. **Iffezheim, 31. Aug.** Der letzte Tag der Großen Woche war gleichfalls von der Witterung nicht besonders begünstigt. Trotzdem war der Besuch des Turfplatzes ein ganz außerordentlich starker. Aus allen Richtungen brachten die Sonderzüge Sportbesucher, so daß sich auf dem grünen Rasen, da das Wetter im Laufe des Nachmittags aufhellte, ein reger und farbenreicher Sportbetrieb entwickelte. Die Rennen nahmen folgenden Verlauf:

1. **Preis von Lichtental.** 6500 M. Distanz 1600 Meter. Es liefen 3 Pferde. 1. Nien ne ba plus aus dem Stall Frhn. von Oppenheims. 2. A. u. C. Weinbergs Donna Felice. 3. Fröhling's Rivibio. Sieg: 15:10.

2. **Babener Prince of Wales Stakes.** 20 000 M. Distanz 1900 Meter. Es liefen 11 Pferde. 1. S. Sterns Turfupin. 2. Daniels Orinoto. 3. Orlow-Röderers Holly Hill. Sieg 36:10. Platz 18, 23, 40:10.

3. **Preis der Stadt Baden.** 20 000 M. Distanz 2000 Meter. Es liefen 4 Pferde. 1. Freiherren von Oppenheims Oradise. 2. Kgl. Preuß. Haupt-Gestüt Gradiß Caparanda. 3. Daniels Bradwood. Sieg 19:10. Platz 13, 22:10.

4. **Badenbergs-Handicap.** 13 500 M. Distanz 3200 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Hagemanns Mielleur. 2. Baters Wood-Orange. 3. Orlow-Röderers Lord Mayor. Sieg 47:10. Platz 15, 14, 22:10.

5. **Waldschloß-Handicap.** 5600 M. Distanz 1600 Meter. Es liefen 7 Pferde. 1. Pfizers Hylodach. 2. Scheidbaders Sideslip. 3. von Wappens Despot. Sieg 43:10. Platz 15, 28, 16:10.

6. **Großes Babener Handicap Steeple-Chase.** 20 000 M. Distanz 5000 Meter. Es liefen 8 Pferde. 1. J. Vieug's Bellef. 2. Désageaux' Rapo. 3. Frhn. v. Lokbeds Falcon Days. Sieg 53:10. Platz 28, 20, 15:10.

Zu den Landtagswahlen.

oc. **Karlsruhe, 31. Aug.** Der „Badische Beobachter“ teilt in seiner Samstagabendnummer mit, daß eine Abordnung der Zentrumspartei in Freiburg mit Wissen und Willen des Parteichefs Wader dem Abgeordneten Lehrenbach das Abgeordnetenmandat für Freiburg I angetragen hat.

w. **Freiburg i. Br., 1. Sept.** Für den aus Gesundheitsrücksichten aus dem politischen Leben ausscheidenden Abgeordneten Oekonomierat Schüler aus Ehringen, stellten die Vertrauensmänner der Zentrumspartei des 21. Landtagswahlkreises heute einstimmig den Bürgermeister Lucanet von Nevershausen als Kandidaten auf.

Personalnachrichten aus dem Ober-Postdirektionsbezirk Karlsruhe. Verstorben: Die Postassistenten: Otto Böbel von Pforzheim nach Krautheim, Adolf Fischer von Wenzingen nach Hardheim, Jakob Gamber von Grödingen nach Pforzheim, Karl Ganzhorn von Waldbrunn nach Mannheim, Oskar Gerb von Gondelsheim nach Philippsburg, Friedrich Kammer von Godesheim nach Mannheim, Wilhelm Kraft von Graben nach Mannheim, Otto Köhl von Rastatt nach Karlsruhe, Hermann Köhne von Karlsruhe nach Mannheim, Otto Reichert von Kirchheim nach Lodenburg, Emil Schacht von Untergrombach nach Müllheim, Otto Sprenger von Pforzheim-Grödingen nach Ottersweier, Wilhelm Teigelmeier von Achern nach Karlsruhe, Karl Thoma von Lauterbachsheim nach Sedach; der Telegraphenassistent: Hans Pleich von Baden-Baden nach Mannheim. — Gestorben: der Telegraphendirektor: Karl Bernbach in Mannheim.

oc. **Mannheim, 30. Aug.** Am Samstag nachmittag erfolgte die Eröffnungsfeier der Rhein-Haardtbahn Mannheim-Ludwigshafen-Bad Dürkheim. Zu der Eröffnungsfeier hatten sich eingefunden Geh. Reg.-Rat Dr. Clemm, der Aufsichtsrat der Rhein-Haardtbahn, zahlreiche Mitglieder des Stadtrats und des Bürgerausschusses und Vertreter von verschiedenen Pfalzgemeinden. Im Verlaufe des Mahles, das sich der Eröffnungsfeier anschloß, brachte Oberbürgermeister Ritter-Mannheim ein Hoch auf den Prinzregenten Ludwig aus, Bürgermeister Barth-Dürkheim ein Hoch auf den Großherzog.

B.C. **Konstanz, 31. Aug.** Die deutsche Steinbruchsberufsgenossenschaft hielt hier ihre 29. Genossenschaftsversammlung ab. Als Vertreter der Großh. Regierung war Landeskommissar Geheimrat Straub-Konstanz und als Vertreter des Bezirks Amtsvorstand Geheimrat Dr. Belzer-Konstanz erschienen; ferner Dr. Fröhlich-Karlsruhe. Aus den Verhandlungsgegenständen sind für die Öffentlichkeit von Interesse der Antrag, den § 42 dahin zu ändern, daß bei Entschädigungsfrist künftig 50 Prozent statt bisher 25 Prozent von derjenigen Sektion zu tragen sei, zu deren Bezirk der Betrieb gehört, in dem der Unfall eingetreten ist; er wurde nach längerer Debatte abgelehnt, die Verfolgung der Frage aber einer fünfköpfigen Kommission übertragen.

St. L.-A. Am 31. August waren — soweit Berichte vorliegen — im Großherzogtum durch Schweinefleische und Schweinepest 9 Amtsbezirke mit 17 Gemeinden und 22 Ställen verheert,

und zwar: Amtsbezirk Heidelberg mit 5 Gemeinden, Freiburg mit 4 Gemeinden, Melsheim mit 2 Gemeinden und Emmendingen, Neustadt, Waldkirch, Rastatt, Eppingen und Mannheim mit je 1 Gemeinde.

Aus der Residenz.

Mitteilungen aus der Stadtratssitzung vom 28. August.

Neues städtisches Kinderheim. Der Neubau für das städtische Kinderheim an der Ebelstraße wird in etwa 14 Tagen bezogen werden können. Mit der Eröffnung des neuen Heimes werden in den Räumen des städtischen Armenfreundenhauses, in denen die Kinderabteilung bisher untergebracht war, etwa 30–35 Plätze für altersschwache, besonders pflegebedürftige Personen beiderlei Geschlechtes frei. Die Anstalt soll künftig die Bezeichnung „Städtisches Altersheim“ führen.

Schenkung. Frau Minister Dr. Donnell hat sich bereit erklärt, die Mittel zur Beschaffung der Instrumente und der ärztlichen Einrichtung für das Krastzimmer im neuen Kinderheim im Betrage von 250 M. zur Verfügung zu stellen. Der Stadtrat nimmt dieses Anerbieten mit herzlichstem Danke an.

Städtisches Verbindungswesen. Die Handwerkskammer ersucht den Stadtrat, in die Verträge über Vergebung städtischer Arbeiten und Lieferungen folgende Streit- und Sperrklausel aufzunehmen: „Arbeitsniederlegung und Aussperrung der Arbeitnehmer im Wege der Verweigerung der Erfüllung des übernommenen Werkvertrages erforderlicher Betriebe bewirkt die Verlängerung aller Fristen um die Dauer der Arbeitsniederlegung oder Aussperrung, ohne daß deshalb der Vertrag einseitig rückgängig gemacht oder Schadenersatz gefordert werden kann.“ Der Stadtrat ist nicht in der Lage, diesem Gesuch zu entsprechen, er behält sich vielmehr, wie bisher, eine Prüfung von Fall zu Fall vor, ob die Verhältnisse eine Verlängerung der Fristen rechtfertigen.

Der große Festhallaaal wird dem Großh. Hofarchitekten für die Aufführung von Werken des Generalmusikdirektors Dr. Richard Strauß (unter Leitung des Komponisten) auf Mittwoch den 12. November d. J., abends 8 Uhr, eingeräumt.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 1. Sept. Zum Ehrendienst bei dem König der Hellenen während seiner Teilnahme an den Kaisermanövern ist laut dem „Lokalanzeiger“ Generaloberst von Kessel kommandiert worden. An seiner Stelle sei der Generalfeldmarschall v. d. Goltz zum Schiedsrichter im Kaisermanöver aussersehen.

München, 31. Aug. Generaladjutant Frhr. von König überreichte dem Ministerpräsidenten Dr. Frhr. von Hertling zu seinem 70. Geburtstag als Geschenk des Prinzregenten eine kostbare Vase.

Paris, 1. Sept. Nach einer Mitteilung des „Matin“ aus Konstantinopel ist die Türkei entschlossen, bei den bevorstehenden Verhandlungen mit Bulgarien nur auf folgender Grundlage zu verhandeln: 1. Sinnfälligkeit des Londoner Vertrags und 2. Annahme der türkischen Note vom 20. Juli in ihren allgemeinen Grundlinien.

Athen, 1. Sept. Der König und die Königin von Griechenland sind nach Deutschland abgereist.

Panama, 1. Sept. Die letzte Barriere im Panamakanal an dem nach dem Stillen Ozean gelegenen Ende ist gestern gesprengt worden. Am Dienstag wird man beginnen, die letzte Barriere am atlantischen Ende des Kanals zu zerstören.

Verschiedenes.

Luftschiffahrt.

Berlin, 31. Aug. Der Flugwettbewerb rund um Berlin hat gestern bei prächtigem Wetter und leichtem Wind stattgefunden. Sieger des ersten Tages ist Becherlein mit 1 Stunde 35 Sekunden Flugzeit.

Wien, 1. Sept. Bei dem am 28. August aus Saloniki in Wien eingetroffenen Kaufmann Farbo, der am 29. August in das Spital aufgenommen wurde, ist asiatische Cholera festgestellt worden. Die Erkrankung zeigt bisher einen leichten Verlauf.

Toulon, 31. Aug. Als der Panzerkreuzer „Ernest Renan“ in See gehen wollte, wurde im Augenblick ein Leck in dem Schiffskörper entdeckt. Der Kreuzer wird ins Dock gebracht.

Notwassererlöse. 1. Sept. In der Nähe der Kofalenniederlassung Vogajestoj überfiel am Freitagabend eine Räuberbande einen Donndampfer, löschte die Lichter und schüchterte die Passagiere und Mannschaften durch Schüsse ein. Dann raubten die Räuber 78 000 Rubel, wobei der Gehilfe des Kapitäns verunverletzt wurde. Sie entflohen mit ihrer Beute in einem Boot, in das sie vorher den Kapitän geworfen hatten. Kofalen verfolgten die Räuber.

Newyork, 1. Sept. Der Dampfer „Imperator“ hat am Samstag früh fahrplanmäßig Newyork verlassen. Die Newyorker Presse ist voll Anerkennung für diese außerordentliche Leistung. So schreibt der „Newyork Herald“ in einem Leitartikel, daß die Konstruktion des Schiffes ihre Probe glänzend bestanden und alles geleistet habe, was man habe erwarten können. Die Schotten hätten sich als zugleich feuer- und wasserdicht erwiesen, so daß das Feuer auf seinen Herd beschränkt geblieben sei. Dies beweise, daß das Schiff den Hafen sicher erreicht hätte, auch wenn das Feuer auf hoher See ausgebrochen wäre. Die prompte fahrplanmäßige Abfahrt des Schiffes bezeichne das Mat als den besten Beweis für seine Fähigkeit, einen solchen Unfall glücklich zu überstehen.

* Die Puppchen-Schule. Dem „Darmst. Tagbl.“ wird von einer Leserin geschrieben: Ich kenne „Puppchen“ nicht. Ich will „Puppchen“ auch nicht kennen lernen, niemals. Es genügt mir, daß „Puppchen“ existiert und sich allgemeiner Beliebtheit erfreut. Die schwungvolle Komposition eines modernen Komponisten verdient es so! Ich kenne nur die eine Melodie, der das „Puppchen“ wohl sein langes Leben verdankt. Ich höre sie täglich, stündlich, minütlich, — im Gartenkonzert, auf der Straße, im Hause, — gepfeift, gesungen, gepfiffen, — Kinder, Wengels und Mädels, haben „Puppchen“ in ihr puppenfreundliche Herzen geschlossen, wie könnte es auch anders sein! (Wir haben am Sonntag in Auerbach erlebt, daß ein kleines Mädchen, das kaum erst laufen und sprechen gelernt hatte, das „Puppchen“ vor sich hinplärrte.) Die ewigen Volkslieder sind ja zu abgedroschen! Warum sollen wir denn „Heimatland,

ade“ singen, das wir ja nicht zu verlassen im Sinne haben, — was geben uns an „Der gute Kamerad“ irgend eines Soldaten oder „Annen von Tharau“, die wir nicht kennen? Aber „Puppchen“! Puppchen kann jedem eine bestimmte Persönlichkeit sein, denn „einen Augenblick, den man gar zu gern hat“, weiß doch ein jedes, auch das Kind von heute! — O Jugend! Wie bist du modern geworden! Du fällst mir auf die Nerven mit deinem geistlosen Gesangs, mit deiner Empfänglichkeit für wertlose Melodien, die gereimt worden sind von einem ebenso wertlosen Musiker, dessen Kopf berechnend, dessen Herz leer ist, und dessen Tonjahe schal sind. Das kindlich Wahre, Echte, Tiefe ist in deinem Gemüt untergraben, moderne Jugend! Hüte dich vor der Lauheit und Oberflächlichkeit, die dich umwehen! Wenn auch die Winter keine Strenge und die Sommer keine kraftvolle Wärme mehr kennen, — werde nicht auch du lau! Vielleicht kommt das große Erziehungsmittel „Der Krieg“ einmal über dich, deutscher Jüngling! Dann würdest du wieder singen lernen von der „Freiheit, die ich meine (minne!), die mein Herz erfüllt“ und dem Vaterlande „Lieb Vaterland, magst ruhig sein!“ Und ihr kleinen Mädchen, singt mir einmal wieder das Lied vom „Vogel im hohen Baum“, und das von den „unabhängigen Sternlein, die da wandern am Himmelszelt“ und vom „Maiglöckchen“, das den anderen Blümen zum Tange läuten soll! Und gemeinsam lernt wieder preisen im Chor die herrliche Natur und ihren Schöpfer: „O Täler weit, o Höhen, o schöner grüner Wald! Du meiner Lust und Wehen andächtiger Aufenthalt“, „Wer hat dich, du schöner Wald, aufgebaut, so hoch da droben? Wohl, den Meister will ich loben, solange noch mein Stimm' erschallt!“ Und singt sie in Wehmut, die Lieder vom Lindenbaum und von der „Mühle im kühlen Grunde“ und das holde Scheide lied „Nun leb' wohl, du kleine Gasse, — nun ade, du stilles Dach!“ — Moderne Jugend, werde wieder ein wenig altmodisch und bring' mir zurück die lieben alten Lieder!

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe. V.: Wilhelm Grmel, Tagelöhner. — Ein Mädchen. V.: Aug. Traut, Gastwirt. — V.: Friedrich Schüttler, Maschinenfeger. V.: David Schmitt, Tagelöhner. — V.: Wilh. Dreher, Schlosser.

Chausseebote. Adolf Schneider von Freiburg, Aktuar hier, mit Thela Frey von hier. — Jakob Offenloch von Rinlingen, Tagelöhner hier, mit Magdalena Feldmann von hier. — Joseph Moser von Salach, Drogist hier, mit Amalie Blant von Rothfels. — Otto Müller von Durlach, Lithograph hier, mit Henriette Arnold von Wartenberg. — Karl Ehmann von hier, Bahnarbeiter hier, mit Katharina Knittel von hier. — Emil Epp von hier, Maurer hier, mit Magdalena Fischer von Kirtweiler. — Karl Erdrebrecht von Godesheim, prakt. Arzt dort, mit Hedwig Küst von hier. — Wilh. Böß von Friblar, Assistent in Kassel, mit Biette Baag von hier. — Emil Weiser von Bernbach, Kellner hier, mit Josephine Rapp von Schramberg. — Julius Kefke von hier, Kaufmann hier, mit Rosa Hölzer von hier. — Johann Marzgraf von Forst i. L., Kaufmann hier, mit Julie Maier von hier. — Alois Köhler vom Zimpfen, Hauptlehrer in Bizenhausen, mit Hilda Ludwig von hier.

Gehelichungen. Erich Rüdte von Alt-Banzin, Vizefeldwebel hier, mit Emilie Heim von hier. — Karl Karcker von Ottenau, Tagelöhner hier, mit Maria Drumm Witwe von Reichenbach. — Franz Studt von Lintheim, Tagelöhner hier, mit Ida Haag von hier. — Heinrich Tintelott von Düsseldorf, Hofschleifer hier, mit Frieda Ruf von hier. — Karl Rupprecht von hier, Finanzassistent hier, mit Bina Koller von hier. — Heinrich Klose von Fernmooschelnitz, Autscher hier, mit Katharina Günther von hier. — Joseph Klotz von Untergrombach, Verrechnungstechniker hier, mit Friederike Gall von Zabelflein. — Joseph Beller von Odenheim, Fabrikarbeiter hier, mit Karoline Lotter von Freudenstein.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydr. vom 1. September 1913.

Eine flache Depression bedeckt heute die südliche Nordsee, doch erstreckt sich ihr Einfluß nur auf ihre nächste Umgebung; im Binnenland hat es wieder meist aufgekllart, nachdem gestern vielfach Gewitterregen niedergegangen sind. Nördlich an den britischen Inseln ist ein Hochdruckgebiet erschienen, das wahrscheinlich in der nächsten Zeit Abkühlung bringen wird, vorerst wird es aber bei lokaler Gewitterbildung warm bleiben.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 1. September, 7 Uhr früh:

Lugano bedeckt 17 Grad, Biarritz heiter 26 Grad, Triest halbbedeckt 21 Grad, Florenz bedeckt 19 Grad, Rom wolkenlos 21 Grad, Brindisi wolkenlos 21 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

August	Barom. mm	Therm. in C.	Abf. Feucht. in mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind.	Witterung.
30. Nachts 9 ^u II.	748.2	18.8	12.9	80	ON	bedeckt
31. Morgs. 7 ^u II.	752.0	16.7	12.0	84	W	„
31. Mittags 2 ^u II.	757.6	11.7	13.2	73	„	„
31. Nachts 9 ^u II.	761.3	18.1	13.0	84	„	heiter

September
1. Morgs. 7^u II. 752.0 16.7 11.4 80 Still wollig
1. Mittags 2^u II. 750.8 22.4 12.5 63 WSW bedeckt

Höchste Temperatur am 30. August: 24.8; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 15.8.

Niederschlagsmenge, gemessen am 31. August, 7^u früh: 2.9 mm.

Höchste Temperatur am 31. August: 23.7; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 13.6.

Niederschlagsmenge, gemessen am 1. September, 7^u früh: 0.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 31. August, früh: Schusterinsel 2.28 m, gestiegen 3 cm; Rehl 3.00 m, gefallen 1 cm; Maxau 4.58 m, gefallen 6 cm; Mannheim 3.82 m, gefallen 9 cm.

Wasserstand des Rheins am 1. September, früh: Schusterinsel 2.37 m, gestiegen 9 cm; Rehl 3.11 m, gestiegen 11 cm; Maxau 4.60 m, gestiegen 2 cm; Mannheim 3.78 m, gefallen 4 cm.

Chefredakteur C. Amend in Urlaub.

Verantwortlich für die Redaktion: i. V. E. R. K. f.

Druck und Verlag:

G. Braunsche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

„Henneberg-Seide“ nur direkt! — schwarz, weiß und farbig von Mark 1.15 an per Meter, für Westen und Hosen. Franco u. schon verzollt ins Haus geliefert. Reiche Musterwahl umgeben. D. 423 G. Henneberg, Post. J. R. d. deutschen Kaiserin, Zürich.

Sie schlafen ruhig,

Sie sind nicht mehr aufgeregt und Herz und Nerven werden nicht geschädigt, wenn Sie statt Bohnenkaffee nur Queta-Kaffee-Ersatz verwenden. Sein Wohlgeschmack befriedigt auch den Feinschmecker. Er ist koffeinfrei, deshalb unschädlich. Er ist billig, denn 20 Tassen kosten nur 10 Pfg. In Hotels und Pensionen im täglichen Gebrauch. Pfund-Paket zu 70 Pfg. in Drogerien u. Kolonialwarenhandlungen.

Queta-Präparate sind in Karlsruhe erhältlich:

In den Apotheken: J. Becker, Berthold-Apotheke; Dr. Fritz Lindner, Internationale Apotheke; J. Kilian, Friedrich-Apotheke. In den Drogerien: Wihl. Baum; Ludw. Böhrer; Ernst Deuble; Engel-Drogerie, Apoth. Hans Reichard; Otto Fischer-Fidelitas-Drogerie; Georg Jacob; Rud. W. Lang; Carl Lösch; J. Lösch; Fritz Reis; Carl Roth, Hof-Drog.; J. Dehn Nachfolger; Th. Walz; Wihl. Tscherning; Max Strauß, Mühlburg; Gebr. Vetter. In den Kolonialwarenhandlungen: Franz Fütterer; W. Harfinger; M. Heusser; Andreas Hoferer; Gottfr. Hoferer; Daniel Herzog; Rud. Langer; Frau M. Mayer; Otto Mayer, Schützenstraße; Emil Nagel; Eug. Neumann; Frau Seeger, Durlach; A. van Venrooy; Heinrich Rothweiler; Ludwig Zimmer; Gottlieb Schöpf, Konsumhaus; Gabriel Stähle.

Mütter können stillen,

die Kinder gedeihen prächtig bei Gebrauch von Queta-Milch. Angenehm zu nehmen. Garantiert unschädlich. Ausfallen der Zähne wird vermieden. Bei Mageren werden gefällige Formen rasch erzielt. Der Appetit wird gesteigert, körperliche und geistige Leistungsfähigkeit gehoben. Schwächliche blühen wieder auf. Der Erfolg ist überraschend. Dosen zu Mk. 1.— und 1.80 in Apotheken und Drogerien.



Queta!

Handels-Hochschule Mannheim.

Das **Vorlesungsverzeichnis** für das **Wintersemester 1913/14** ist erschienen und kann vom Sekretariat **unentgeltlich** bezogen werden. — Erste Immatrikulation: 20. Oktober. — Beginn der Vorlesungen: 21. Oktober. F. 192

Nähere Auskunft auf Anfrage.

Pädagogium Neuenheim - Heidelberg.

Gymn.-Realkl. **Sexta Prima** (8. Kl.); **Einj. Freiw.** Mod. Einricht. **Förderung körperl. Schwacher.** Anstaltsarzt, Spiel, Sport, Wandern. Werkstätte, Gartenbau, Vorzügl. empf. Familienh. Einzelbehandlg. Aufgab. unt. Anleitung in Arbeitsstud. Progr. u. Prüfungsergebn.

CHRIST. OERTEL, KARLSRUHE

GROSSES LAGER: KAMELHAARDECKEN, WOLLECKEN, STEPPDECKEN, PIQUEDECKEN, FÜLL-BETTDECKEN, SPACITEL-BAND, FÜLLGARDINEN. BETTFEDERN, FLAUM, ROSSHAAR, MATRATZENDRELL, BETTBARCHENT, LEINEN, BAUMWOLLTUCH, DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

Prima Zentrifugen - Tafelbutter!

Liefert in Karlsruhe frei ins Haus auswärts in Postkollon von 5 Pfd. an oder als Beilage zu einem Postpaket von 60 Stück Feinfeier oder Kochfeier zu billig. Tagespreisen, bei Jahresabstchl. entsprech. billiger.

Badischer Molkereiverband,

Ettlingerstraße 59 Karlsruhe Telefon 279.

Fr. Widmann, Kaiserstr. 223.
Juwelen, Gold- u. Silberwaren
Trauringe in allen Preislagen.
Neuanfertigungen und Reparaturen werden sauber und billig ausgeführt.
Vergold. Ankauf von altem Gold u. Silber. Versilb.

Nur 1 Mk das Los! Nur bar Geld!
Grosze Konstanzer Geld-Lotterie
Ziehung 20. u. 22. September 1913
3328 Geldgewinne Mark
45000 Hauptgewinn bar Mark
20000
5000
2000
Lose à 1 Mk. 11 Lose 10 M. Porto u. Liste 25 Pf. extra, empfehle!
Eberhard Fetzler Karlsruhe 1/2 Ostendstr. 8

Zu haben bei: Carl Götz, Lotteriebanc, Hebelstrasse 11/15; Eduard Flüge, Emil Holst, Gustav Küchel, Frz. Haselwander, G. Hübener, Edmund Schönwässer, Ludwig Michel. F. 339

Metallbetten

Holzrahmenmatratzen, Kinderbett, billigt an Priv. Nat. frei. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Bürgerliche Rechtspflege.

a. Streitige Gerichtsbarkeit.

D.65.21 Mannheim. Der Bäckereimeister Christian Schald in Mannheim, Pflügersgrundstr. 22, Prozeßbevollmächtigter: Rechtskonsulent Heinrich Holz in Mannheim, klagt gegen den Glaser Max Schäfer, früher in Mannheim, auf Grund der Behauptung, daß ihm der Verkauf aus Kauf eines Gram-mophons i. J. 1910 den Betrag von 100 M. schuldig geworden sei mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 100 M. nebst 4 Proz. Zinsen seit 1. Januar 1911.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Grobsh. Amtsgericht in Mannheim Abt. Z 8, Zimmer 114 auf Freitag den 17. Okt. 1913, vormittags 9 Uhr, geladen.

Mannheim, 29. Aug. 1913. Der Gerichtsschreiber Grobsh. Amtsgericht Z 8.

D.42.2 Schopfheim. Die Firma Gottschalk & Cie., Aktiengesellschaft in Kassel, vertreten durch Rechtsanwalt Binder in Schopfheim, klagt im Wechselprozeß gegen den Malermeister Joseph Dallmayer, früher in Schopfheim, aus Wechsel vom 5. Juli 1913 mit dem Antrage auf kostenpflichtige Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 184 M. 25 Pf. — einhundert achtzig vier Mark 25 Pf. — nebst 6 Prozent Zinsen seit dem 15. August 1913, sowie 50 Pf. Wechsel-spesen.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Grobsh. Amtsgericht Schopfheim auf: Mittwoch den 8. Okt. 1913, vormittags 11 Uhr, geladen.

Schopfheim, 29. Aug. 1913. Der Gerichtsschreiber Grobsh. Amtsgerichts.

D.44.2 Schwellingen. Der Schuhwarenhändler S. Wöttinger in Frankfurt a. M., Wälderweg 30, Prozeßbevollmächtigter: Rechtsanwalt Triebstorn in Schwellingen, klagt gegen den Kaufmann Jakob Etolinski, früher in Schwellingen, jetzt an unbekanntem Orten, unter der Behauptung, daß der Beklagte von dem Kläger im Laufe dieses Jahres unter Eigentumsvorbehalt bis zur völligen Bezahlung des Kaufpreises Schuhwaren im Werte von 1958.37 M. bezogen hat, mit dem Antrage 1. Verurteilung des Beklagten an den Kläger 154 Paar im Kaufe Friedrichstraße 50 hier und zwar im früheren Geschäftslokale des Beklagten lagernden Stiefel im Werte von etwa 633.50 M. herauszugeben. 2. Der Beklagte hat an den Kläger 1324.87 M. — Tausend dreihundert vierzig vier Mark 87 Pf. — nebst 5 Prozent Zinsen hieraus seit Klageaufstellung zu bezahlen. 3. Der Beklagte hat die Kosten des Rechtsstreits einschließlich derjenigen des Arrestverfahrens zu tragen. 4. Das Urteil ist gegen Sicherheitsleistung vorläufig vollstreckbar.

Zur mündlichen Verhandlung wird der Beklagte vor das Grobsh. Amtsgericht in Schwellingen auf: Dienstag den 11. Nov. 1913, vormittags 8 1/2 Uhr, geladen.

Dienstweisung für 19. V. **Steinfeker** Amtliche Ausgabe Preis je 30 Pfg. Zu beziehen vom Verlag der G. Brannschweigischen Hofbuchdruckerei Karlsruhe 12.

Divans in großer Auswahl, sehr schön und dauerhaft gearbeitet, werden äußerst billig abgegeben bei **J. Seiter**, Waldstr. 7, Tel. 2968.

I. Die Sache ist als Ferialsache erklärt.
II. Die Einlassungsfrist ist auf 4 Wochen festgesetzt. Schwellingen, 27. Aug. 1913. Der Gerichtsschreiber des Grobsh. Amtsgerichts.

D.74. Freiburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Emil Janz, Holzhandlung in Kirchgarten ist Termin zur Beschlußfassung durch die Gläubigerversammlung über die Ergänzung des Gläubigerausschusses und über eine dem Gemeinschuldner zu bewilligende Unterstützung bestimmt auf: Samstag den 20. Sept. 1913, vormittags 10 Uhr, vor das Amtsgericht hier selbst, Kaiserstraße Nr. 143, I. Stod, Zimmer Nr. 7, Freiburg, 27. Aug. 1913. Der Gerichtsschreiber des Grobsh. Amtsgerichts I.

D.83 Nechl. über das Vermögen des Heisenden Ambros Burkard, früherer Wirt zum Salmen in Nechl, ist heute am 30. August 1913, nachmittags 5 Uhr, das Konkursverfahren eröffnet worden. Herr Rechtsanwalt Karl Mayer in Nechl ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 20. September 1913 bei dem Gerichte anzumelden. Termin zur Beschlußfassung über die Verbeibaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses u. ein-tretendensfalls über die in § 182 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände, ferner zur Prüfung der angemeldeten Forderungen ist auf: Montag den 29. Sept. 1913, vormittags 10 Uhr, — Zimmer 3 — vor dem dies-seitigen Gerichte bestimmt. Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schul-dig sind, wird aufgegebun, nichts an den Gemeinschuld-ner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgeforderte Ver-eidigung in Anspruch neh-men, dem Konkursverwalter bis zum 20. September 1913 Anzeige zu machen.

Nechl, 30. August 1913. Der Gerichtsschreiber des Grobsh. Amtsgerichts.

D.64. Konstanz. Im Konkursverfahren über das Vermögen der Händlerin Marie Freiß Witwe geb. Wachs-nagel in Konstanz ist gemäß § 142 Abs. 3 R.-O. nachträglicher Prüfungstermin bestimmt auf: Freitag den 12. Sep. 1913, vormittags 9 Uhr. Konstanz, 27. Aug. 1913. Der Gerichtsschreiber des Grobsh. Amtsgerichts.

D.75. Mannheim. Das Konkursverfahren über das Vermögen der Zigarrenhändlerin Elise Hülfinger geb. Bauer hier wurde nach Ab-lauf des Schlußtermins und nach Vornahme der Schlußverteilung heute auf-gehoben. Mannheim, 29. Aug. 1913. Der Gerichtsschreiber des Grobsh. Amtsgerichts Z 3.

D.76. Überlingen. Das Konkursverfahren über das Vermögen des Schuhmachers und Kaufmanns Wilhelm Lig in Überlingen wurde unter-ternt heutigen aufgehoben, nachdem der Schlußtermin abgehalten ist. Überlingen, 28. Aug. 1913. Der Gerichtsschreiber des Grobsh. Amtsgerichts.

D.49. Pforzheim. Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Fabrikanten Max Eugen Reichel hier wurde nach erfolgter Abhal-tung des Schlußtermins vom Gericht unterm heutigen aufgehoben. Pforzheim, 28. Aug. 1913. Der Gerichtsschreiber des Grobsh. Amtsgerichts A 4.

Grundstücks-Zwangs-Versteigerung.

Grundstück: 1. Gemarkung Gaiberg, Abt. Nr. 138: 11 a 68 qm Hofreite und Hausgarten im Ortseter mit daraufstehendem 2 stöckigem Wohn-haus, 2 stöckigem Hausanbau mit Tanzsaal, Scheuer, Stall und sonstigen Nebengebäu-den; Schätzung des Anweizens: mit Zubehör 25 286 M., ohne Zubehör 25 000 M. Eigentümer: Andreas Müller Nr. 11 Bäder und Wirt in Gaiberg. Versteigerungster-min: Montag, den 20. Ok-tober 1913, vormittags 9 1/2 Uhr im Rathaus zu Gaiberg. Mündl. Auskunft gebüh-renfrei beim Notariat. Notargemünd, 29. Aug. 1913. Grobsh. Notariat I, als Voll-streckungsgericht.

Verchiedene Bekanntmachungen. Kanzleigebührenstelle

ist dahier auf 1. Oktober zu befehen. D.78

Aktuare oder Inzipienten wollen sich alsbald melden. Göttingen, 30. Aug. 1913. Grobsh. Bezirksamt. Roth.

Kanzleigebührenstelle

Bei diesseitiger Stelle ist auf 20. September 1913 eine mit der üblichen Vergütung zu befehen. D.79.32.1

Bewerber aus der Zahl der Anwärter für den mitt-leren Beamtendienst (Ak-tuare oder Inzipienten) wol-len sich sofort melden. Schwellingen, 30. Aug. 1913. Grobsh. Bezirksamt.

Ausschreiben.

Bei dem adeligen Albert-Karolinen-Stift hier sind zwei Erziehungsrenten für Mädchen von je 300 fl. = 514 M. 24 Pf. jährlich zu vergeben. Bewerbungen um dieselben sind unter Nach-weisung: 1. Der Verwandtschaft mit dem Stifter, sowie 2. unter Vorlage von Ge-burtschein, 3. Sittenzugnis, 4. einem glaubwürdigen amtlich belegten Nachweis der Vermögensverhältnisse, bis zum 15. Oktober d. J. bei dem Unterzeichneten einzureichen. Freiburg i. Br., 30. Aug. 1913. Der Vorsitzende der Executorie des Albert-Karolinen-Stifts Graf von Hennin.

Für den Neubau einer Kirche in der Heil- und Pflegeanstalt bei Emmendingen sind nach Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 folgende Bauarbeiten zu ver-geben:

Baldach, Hartholz- und Steingewölbedeckelag, Schreiner, Schloffer, An-streicher, Wasser- und Gas-leitungsarbeiten, sowie Ver-ankerung des Gefühls, Zeich-nungen, Bedingungen und Arbeitsbeschreibungen liegen bei unterzeichneter Stelle im-mer Nr. 11 von heute an zur Einsicht auf, dabei selbst auch Abgabe der Angebotsvor-drucke. Keine Unterlagen-bersendung. R.966.2

Angebote verschlossen, post-frei und mit der nötigen Aufschrift sind bis längstens 10. September 1913, vormit-tags 10 Uhr, bei uns einzu-reichen, zu welchem Zeitpunkt die Verhandlungsverhandlung stattfindet. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Emmendingen, 25. Aug. 1913. Grobsh. Bezirksbauinspektion.

Erdarbeiten.

Die Grobsh. Rheinbauinspek-tion Karlsruhe verdingt nach der Verordnung des Grobsh. Ministeriums der Finanzen vom 3. Januar

1907 die Gewinnung von 17 100 cbm Kies und Sand aus dem Rheinbett bei Knie-lingen km 195,5 Eggenstein km 199,2 Riedolsheim km 207,4 Güttenheim km 210,5 die Befahrung an die Rheinuf-ferstaaten, das Ausladen und den Einbau in die Bauwer-ke in 4 Losen und zwar: Los I: km 195,445 bis 195,525, Gemarkung Knie-lingen, 2900 cbm. Los II: km 199,000 bis 199,400, Gemarkung Eggen-stein, 4000 cbm. Los III: km 207,258 bis 207,513, Gemarkung Riedols-heim, 9000 cbm. Los IV: km 210,400 bis 210,575, Gemarkung Gütten-heim, 1200 cbm.

Angebote sind verschlossen, postfrei und mit der Auf-schrift „Erdarbeiten“ versehen bis D.82

Samstag den 13. Sept. 1913, vormittags 10 Uhr, bei Grobsh. Rheinbauinspek-tion Karlsruhe, Kriegstraße Nr. 99, einzureichen. Die Be-dingungen liegen hier und beim Dammeiter in Magau auf.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen. Karlsruhe, 28. Aug. 1913. Grobsh. Rheinbauinspektion.

1. Eisenkonstruktion 17 800 kg Flußeisen; 2. 2220 Stück Forstholzbohlen 1,60 m lang, Langhölzer 10/7 cm 740 Lfd. m für Rollbehandlungssteig im Versuchsbahnhof Basel in 2 Losen zu vergeben nach Ministerialverordnung vom 3. Januar 1907. Zeichnungen, Bedingnisheft, Angebotsfor-mulare auf unserem Ge-schäftszimmer Nr. 1, I. Stod, Bahnhofstraße 12, zur Ein-sicht. Versand nach auswärts gegen porto- und bestellgeb-freie Einlieferung von 1 M. (keine Briefmarken) für 1 Los. Angebote verschlossen, portofrei (Auslandsporto) mit der Aufschrift: „Rollbehand-lungssteig Versuchsbahnhof Basel“ bis Samstag den 13. September 1913, 11 Uhr vor-mittags, bei uns einzurei-chen. Zuschlagsfrist 8 Tage. Grobsh. Bauinspektion II Basel. D.81

Bauarbeiten zur Verlänge-rung der Westtrasse und Er-weiterung der Wasserleitung am Weiser I, Baden im Kehler Rheinhafen nach Fi-nanzministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffent-lich zu vergeben. Los I, Straßenbauarbeiten: 3250 qm Gehsteig, 1000 qm Rinnen-pflaster, Los II, Wasserlei-tungsarbeiten: 450 m Rohr-leitung von 150 mm Licht-weite; 8 Ventilbrunnen, 6 Hydranten. Bedingungen auf Geschäftszimmer 7, während der üblichen Geschäftsstun-den zur Einsicht. Ebenfalls Ab-gabe der Verhandlungsan-schläge. Kein Versand nach auswärts. Angebote, verschlossen, portofrei, bis Mit-twoch 10. September 1913, nachmittags 1/2 1/2 Uhr, mit folgender Auf-schrift versehen: „Los I, Straßenbauarbeiten“, „Los II, Wasserleitungsarbeiten“, bei uns einzureichen. Zu-schlagsfrist 3 Wochen. R.998 Nechl, 25. August 1913. Grobsh. Bauinspektion.

Bauarbeiten für ein neues Abortgebäude auf dem Bahn-hof Singen nach Finanz-ministerialverordnung vom 3. Januar 1907 öffentlich zu vergeben. Grab- und Maurerarbeiten, Kunststein-legerung Zimmerarbeiten, Dachdeckerarbeiten, Wädrer-arbeiten, Verputzarbeiten, Loosit - Pflanzanlagen und Bodenbelag, Schreiner, Schloffer, Anstreich-erarbeiten und Entwässer-ung. Zeichnungen, Bedingun-gen und Arbeitsbeschriebe im Dienstzimmer der Bahn-meisterei Singen zur Ein-sicht; dort Abgabe der An-gebotsordrude. Angebote mit entsprechender Aufschrift ver-schlossen, postfrei, bis läng-stens Freitag, den 12. Septem-ber, vormittags 9 Uhr, bei uns oder der Bahnmeisterei Singen einzureichen. Eröff-nung der Angebote am 12. September, nachmittags 3 Uhr, im Dienstzimmer der Bahnmeisterei Singen. Zu-schlagsfrist 14 Tage. D.80 Konstanz, 30. Aug. 1913. Grobsh. Bauinspektion.